

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für das Gymnasium– Klassen 5/6

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.

Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die evangelische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum B:

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden				
Prozessbezogene Kompetenzen katholisch	Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<i>Evangelischer Blickwinkel</i>		Zentrale Inhalte	<i>Katholischer Blickwinkel</i>	

Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Willkommen in der Klassengemeinschaft*				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern [...] erkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen;</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ar-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.1 (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)</p> <p>3.1.1 (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird</p> <p>3.1.2 (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang mit-</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen</p> <p>3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten</p> <p>3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p>

<p>gumentativ vertreten 2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>einander entfalten 3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p>				
<p><i>Der Mensch als von Gott zur Gemeinschaft befähigtes Geschöpf</i></p>		<p>Der Mensch als gemeinschafts- und konfliktfähiges Geschöpf</p>	<p><i>Ausgangspunkt ist das christliche Menschenbild: der Mensch als Gemeinschaftswesen; die gegenseitige Wertschätzung und die Verantwortung füreinander als zentrale Bausteine; Empathie fördern; Konfliktstrategien einüben</i></p>		

*Bei dieser Unterrichtseinheit sollte eine Absprache mit dem Klassenlehrerteam getroffen werden.

<p>UE 2 Unsere Glaubensurkunde</p>				
<p>prozessbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p>inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p>Umsetzung im Unterricht</p>	<p>inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</p>	<p>prozessbezogene Kompetenzen evangelisch</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussa-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden</p> <p>3.1.3 (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben</p> <p>3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren</p> <p>3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p>

<p>gen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.3 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.2 typische Sprachformen der Bibel [...] transformieren</p> <p>2.5.3 Aspekten des christlichen Glaubens [...] kreativ Ausdruck verleihen</p>	<p>3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen</p> <p>3.1.3 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>		<p>Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern</p>	
<p><i>Bibelstellen finden und Erzählungen wiedergeben; Entstehung und Aufbau der beiden Testamente beschreiben</i></p>	<p>Die Bibel</p>		<p><i>Literarische Gattungen und Bildsprache der Bibel verstehen lernen</i></p>	

UE 3 Dein Leben sei ein Fest – christliche Feste im Weihnachtsfestkreis				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5.1 religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>3.1.4 (6) prüfen, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann</p> <p>3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p> <p>3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Synagoge; Feste; Riten)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>

<p><i>Christologische Begründung des Kirchenjahres; Vergleich zum Judentum</i></p>	<p>Feste und Feiern: Weihnachten</p>	<p><i>Evangelien als Grundlage; religiöses Brauchtum beachten; die Feste im Weihnachtsfestkreis: Advent als Buß- und Vorbereitungszeit; Heiligenfeste (Hl. Martin, Hl. Barbara, Hl. Nikolaus); Verkündigung, Weihnachten, Epiphanie (Heilige Drei Könige); Brauchtum</i></p>
--	---	--

<p>UE 4 Unsere gemeinsamen Schätze</p>				
<p>prozessbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p>inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p>Umsetzung im Unterricht</p>	<p>inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</p>	<p>prozessbezogene Kompetenzen evangelisch</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.6 (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben</p> <p>3.1.6 (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)</p> <p>3.1.6 (4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p> <p>3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder,</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p> <p>3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.5.3</p>

<p>2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p>	<p>Ministrantinnen und Ministranten)</p> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p>			<p>angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>
<p><i>Grundlagen und Entstehung der Kirche</i></p>	<p>Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und der katholischen Kirche</p>	<p><i>Die Taufe als gemeinsames Grundsakrament; Riten, Rituale, Gebräuche; evangelische und katholische Kirchenräume; kirchliches Engagement vor Ort; Sonntag als gemeinsamer christlicher Ruhetag im Vergleich mit dem Sabbat im Judentum und mit dem Freitag im Islam</i></p>		

UE 5 Trauern und hoffen – christliche Feste im Osterfestkreis				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern</p> <p>3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p> <p>3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>

<p>religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5.1 religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht</p>				
<p><i>Biblische Grundlagen des Osterfestes und des Sonntags, Ökumene</i></p>	<p>Die Feste im Osterfestkreis</p>		<p><i>Evangelien als Grundlage; Auferstehungshoffnung als Mitte des Glaubens; religiöses Brauchtum; Fastenzeit als Buß- und Vorbereitungszeit; besondere Bedeutung der Karwoche; Ostern als Höhepunkt des Jahreskreises; Pfingsten als Anfang der Kirche</i></p>	

UE 6 Wenn das Leben erwacht				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische[...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.4 Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>3.1.2 (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>3.1.2 (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</p> <p>3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>3.1.4 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.2 (3) an Beispielen einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen)</p> <p>3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p> <p>3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p>

<p>und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.3</p> <p>Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen</p> <p>2.5.4</p> <p>über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>gestalten</p>			
<p><i>Biblischer Schöpfungsglaube und Schöpfungsverantwortung im Verhältnis zu anderen Erklärungen der Weltentstehung</i></p>		<p>Schöpfung: Geschenk und Verantwortung; wissenschaftliche Sicht auf die Welt</p>	<p><i>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weisen und Anliegen von Welterklärung (theologische und naturwissenschaftliche Deutung)</i></p>	

UE 7 Nachdenken über Gott

prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen [...] verstehen</p> <p>2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p>2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwi-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern</p> <p>3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten</p> <p>3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären</p> <p>3.1.4 (4) einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p> <p>3.1.4 (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)</p> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)</p> <p>3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Klage, Bitte, Dank, Lob) entfalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>

<p>ckeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.4.6 sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>	<p>Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>			
<p><i>Gottesvorstellungen in biblischen Texten</i></p>	<p>Nachdenken über Gott</p>	<p><i>Ausgehend von biblischen Geschichten und verschiedenen Gottesvorstellungen mit Schülerinnen und Schülern theologisieren; anthropologische Begründung der Frage nach Gott; den Dialog mit anderen Religionen anbahnen; überlieferte Geschichten vom Weg Gottes mit den Menschen (Bibel und Koran); Gottesvorstellungen in anderen Religionen; Ausdrucksformen des Glaubens</i></p>		

UE 8 Von Jesus lernen

prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p>3.1.5 (6) historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <p>3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p>

	<p>Beispiel Ruth Pfau)</p> <p>3.1.6 (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern</p> <p>3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)</p>			
<p><i>Leben, Wirken und Verkündigung Jesu</i></p>	<p>Jesus in seiner Zeit</p>	<p><i>Umwelt Jesu; Verhalten Jesu gegenüber anderen und daraus abgeleitet mögliche Konsequenzen für heute (z.B. Inklusion); Jesus nachfolgen: individuelles und kirchliches Engagement; Franz von Assisi in der Nachfolge Jesu</i></p>		

UE 9 Miteinander reden lernen				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p>2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.7 (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften)</p> <p>3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>

<p>und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.4.6 sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>				
<p><i>Vergleich der Religionen</i></p>		<p>Vielfalt der Religionen</p>	<p><i>Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum und im Islam kennenlernen; respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)</i></p>	

UE 10 Das eigene Profil finden				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussa-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>3.1.1 (2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Mislingen umgehen</p> <p>3.1.1 (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen</p> <p>3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten</p> <p>3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten</p> <p>3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p> <p>2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern</p>

<p>gen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.1</p> <p>Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2.4.3</p> <p>erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4</p> <p>die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p>			
<p><i>Biblische Grundlagen für ein gelingendes Zusammenleben</i></p>	<p>Regeln gelingenden Zusammenlebens; Identität</p>	<p><i>Freude über die eigenen Talente; Fähigkeit mit Grenzerfahrungen umzugehen (Resilienz); Vertrauen darauf, dass Gott den Menschen bedingungslos annimmt</i></p>		